



NICOLA RINKE

KREISVORSITZENDE HEBAMME

Unter den Eichen 59a

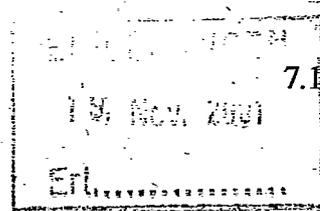
40625 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 2914170

Fax: 0211 / 2927396

www.hebammen-duesseldorf.de

Herrn Bodo Champignon
und den
Ausschuß für Arbeit, Gesundheit, Soziales und
Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge
Postfach 10 11 43
40002 Düsseldorf



Öffentliches Expertengespräch:
"Landeshebbammengesetz NRW" am 7. November 2001

Sehr geehrter Herr Champignon,

heute nahmen meine Kolleginnen und ich an dem öffentlichen Gespräch von „Expertinnen und Experten“ über das Landeshebbammengesetz NRW teil. Dabei ist uns aufgefallen, daß fast nur Monologe gehalten wurden (Gespräch??). Allerdings hat uns am meisten erstaunt, daß es größtenteils nicht Angehörige unserer Berufsgruppe waren, die eine Stellungnahme über das Hebbammengesetz abgaben.

Im Anschluß an die Anhörung stellen sich uns folgende Fragen: Wie kommt es, das überwiegend Ärzte als Experten in Hebbammenfragen auftreten? Wo waren die Hebbammen, die ja wohl die eigentlichen Expertinnen in Hebbammenfragen sind? Werden Arzhelferinnen, Krankenschwestern und Hebbammen zu Diskussionen über Ärztegesetze gehört? Wohl kaum!

Selbstverständlich ist wohl, daß wir an einer guten Zusammenarbeit mit Gynäkolog/innen und Kinderärzt/innen interessiert sind. Die Düsseldorf Hebbammen planen gerade, aus diesem Grunde, einen "runden Tisch" mit interessierten Ärzt/innen (wir sind sehr auf die Resonanz gespannt).

Wie kann ein klares Berufsbild entstehen, wenn hauptsächlich aus fachfremder Sicht berichtet wird? Es herrschte ein völliges Ungleichgewicht in der Anzahl der Angehörten: Mehr als zwei Drittel waren Ärzte! Außerdem: mehr als zwei Drittel waren Männer, die als Experten für einen fast ausschließlich von Frauen ausgeübten Beruf auftraten. Wenn schon Ärzte etwas dazu sagen müssen, dann hätte auch die Sparte der Kinderärzt/innen vertreten sein müssen.

Vor allem aber haben wir angestellte Hebammen, Beleghebammen, freiberuflich tätige Hebammen, Hausgeburtshebammen, Familienhebammen und Hebammen, die mit Gynäkolog/innen eine Praxis teilen, vermisst.

Nach dieser Anhörung müssen wir feststellen, daß Sie einen völlig falschen Eindruck von unserem Beruf bekommen haben.

Besonders entsetzt waren wir darüber, daß die angehörten Ärzte uns offensichtlich primär als Konkurrentinnen sehen, und aus diesem Grunde unsere fachliche Kompetenz Schwangere, Mütter und ihre Kinder umfassend, angemessen und ausreichend zu betreuen, anzweifeln und eine klare Beschneidung unserer Befugnisse fordern. Glauben Sie wirklich, daß sich Ärzte angesichts dieser Situation objektiv und vorurteilsfrei zu unserem Berufsstand äußern können? Die Beiträge waren überwiegend von der Angst geprägt, daß Hebammen in den Zuständigkeitsbereich der Ärzte eindringen könnten.

Wesentlich ist doch wohl, daß wir gerade heute in dieser unmenschlichen Entwicklung der Medizin dringender denn je Hebammen brauchen, die ja tatsächlich fast alle so sind, wie Herr Dr. Feldhoff sie haben möchte. Doch sie sind nicht nur nett, einfühlsam und höflich. Sie sind auch realistisch und vor allem sehr kompetente Frauen, die umfassend dazu ausgebildet wurden, eigenverantwortlich und selbständig (im Rahmen der gesunden Schwangerschaft, der physiologischen Geburt, des normalen Wochenbettes und auch der weiteren Stillzeit) zu arbeiten und zu entscheiden. Uns in unseren Rechten und Pflichten einzuschränken und uns unsere Kompetenzen absprechen zu wollen, würde darauf hinauslaufen, daß das seit Urzeiten in die Hände von Hebammen gehörende Arbeitsfeld (Betreuung von Frauen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett) in die Hände von Ärzt/innen zu legen, die hierfür nicht ausgebildet sind. Dadurch wäre die Versorgung der Frauen und Neugeborenen gefährdet und die Ausbildung in Deutschland sehr in Frage gestellt. Wir hoffen, daß erneut eine öffentliche Anhörung zu dem Thema stattfindet, zu der wir dann gerne wieder kommen würden, dann aber nicht als Zuhörerinnen, sondern als echte Expertinnen.

Sollte es keine 2. Anhörung geben, möchten wir dringend darum bitten über den weiteren Verlauf informiert zu werden.

Mit freundlichen Grüßen



Nicola Rinke + Kolleginnen